

als unbeachtlich zurückzuweisen und der Beklagte zufolge § 92, Absatz 1 der Civilprozeßordnung in die Kosten des Rechtsmittels zu verurteilen.«

Annuaire de la Librairie belge. Livre d'adresses de tous les libraires, imprimeurs, papetiers, etc. ainsi que de toutes les professions se rattachant à la Librairie. Suivi d'une liste alphabétique et systématique de tous les journaux, revues et publications périodiques paraissant en Belgique. Publié sous les auspices du Cercle de la Librairie, de l'Imprimerie, etc.

Troisième édition. Avec 2 portraits. 1887. XVIII, 216 et 69 p. — A.-N. Bosch, Editeur, Bruxelles, Rue Gaucheret, 153. Pr. 3 Fr.

Der dritte Jahrgang des belgischen Buchhändler-Adressbuches, welcher unter obigem Titel soeben erschienen ist, weist gegen den zweiten (1884) und ersten (1881) erhebliche Fortschritte und einen bedeutend stärkeren Umfang auf. Dem Bande sind beigegeben die Bilder und kurzen Lebensbeschreibungen von Alph. Nic. Lebègue (1814—1885), dem Gründer der auch über die Grenzen Belgiens hinaus bekannten bedeutenden Firma »Office de Publicité« (J. Lebègue & Cie.) und von Jean Baptiste Bruhlant (1817—1886), dem hervorragenden Drucker, Verleger von rechtswissenschaftlichen Werken und langjährigen Vorsitzenden des Brüsseler Handelsgerichts.

Der Inhalt des Buches ist in der Reihenfolge der nachstehende:

1. Sitzungen des »Cercle de la Librairie, de l'Imprimerie et de toutes les professions qui s'y rattachent«, gegründet am 29. April 1883 und zur Zeit 94 Mitglieder in Brüssel und der Provinz zählend.

2) Belgische Postvorschriften.

3) Verzeichnis der belgischen Buch- und Papierhändler, Musikhändler und verlegenden Buchdrucker, nach Städten geordnet. Es enthält 1053 Firmen in 209 Ortschaften, davon 229 in der Hauptstadt.

4) Verzeichnis verwandter Berufsgenossen (Buchbinder, Leihbibliothekare, Stecher u. s. w.).

5) Liste sämtlicher Anzeigebblätter und politischen Zeitungen des Landes, im ganzen 469. Für die belgischen Zustände ist es bezeichnend, daß hier die Parteirichtung durch c (catholique) und l (liberal) angegeben ist.

6) Alphabetisches Verzeichnis der nichtpolitischen Zeitungen (Revue, wissenschaftliche Journale etc.), im ganzen 506.

7) Dieselben nach Materien geordnet. (Systematisches Verzeichnis).

Den Schluß des hübsch ausgestatteten Bandes bildet ein 5½ Bogen starker illustrierter Katalog der theologischen Verlagsgesellschaft »Société de St.-Augustin« in Lille und Brügge; in den Text hinein sind zahlreiche Anzeigen belgischer und ausländischer Verleger, Drucker u. s. w. verstreut.

Brüssel, Februar 1887.

E. B.

Vermischtes.

Geschichte des Buchhandels. — Wir machen auf den im Amtlichen Teil der heutigen Nummer zum Abdruck gelangten Aufruf der Historischen Kommission unseres Börsenvereins aufmerksam. Die Kommission, welche den Aufruf auch in Form eines Rundschreibens versandte, fügt die Bitte hinzu, denselben auch zur Kenntnis der dem Empfänger nahestehenden Bibliotheks- und Archivbeamten zu bringen, da gehofft wird, daß gerade in diesen Kreisen ein Bearbeiter der beabsichtigten Fortsetzung des Werkes zu finden sein dürfte. Exemplare des Aufrufs stehen jedem Anteilnehmenden zur Verfügung.

Zur Rabattübereinkunft in Rheinland und Westfalen. — Während, wie an dieser Stelle schon mitgeteilt, im allgemeinen davon abgesehen wurde, die mehrfach erwähnte »Erklärung« im Publikum zu verbreiten, haben einige Kreise Westfalens es vorgezogen, um einer möglichen falschen Auslegung des Vorgehens der vereinigten Sortimenten beim Publikum die Spitze abzubringen, die »Erklärung« an alle solche Kunden, welche höheren Rabatt zu erhalten gewohnt waren, zu versenden, und derselben folgende Begründung vorgedruckt:

»Eine fast zwanzigjährige schrankenlose Gewerbefreiheit hat auch im deutschen Buchhandel Zustände geschaffen, die seine großartige Organisation nach und nach völlig über den Haufen zu werfen drohten. —

»Die Möglichkeit gänzlich speisenfreien Bezugs in den Centralpunkten des deutschen Buchhandels hat einige dort ansässige Firmen zu einer willkürlichen Herabsetzung der von den Verlagshandlungen festgesetzten Ladenpreise verleitet. Sorge um die Existenz veranlaßte andere weniger günstig domizilierte Geschäfte diesem gefährlichen Beispiele zu folgen, und so hatte sich denn innerhalb des deutschen Sortimentsbuchhandels eine rücksichtslose Konkurrenz entwickelt, welche zahlreiche achtungswerte Geschäfte bereits vernichtet hat und noch viel mehr ihrem sichern Ruin über kurz oder lang entgegenführen würde. Der deutsche Verlagsbuchhandel kann und will jedoch für einen rührigen und gleichmäßigen Vertrieb namentlich seiner neuen Publikationen diese Firmen nicht entbehren. Im Verein mit dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler haben sich daher die angesehensten deutschen Verlagsbuchhandlungen dahin geeinigt und verpflichtet, in Zukunft den Verkehr mit jenen Firmen ohne weiteres abzubringen, welche es sich herausnehmen, die vom Verleger festgesetzten Ladenpreise beliebig der Kundschaft gegenüber herabzusetzen.

Ein willkürliche Ermäßigung des Ladenpreises — auch in Form von »Rabatt« — hat, als durch nichts begründet, somit fernerhin völlig aufzuhören, und für Barzahlungen höchstens ein Skonto einzutreten, welcher von dem in anderen kaufmännischen Geschäften üblichen nicht wesentlich abweichen soll.

Behufs gleichmäßiger Durchführung dieser Bestimmung haben sich die Sortimentbuchhandlungen in nachstehender »Erklärung« diesem Schritte angeschlossen.

(Folgt die bekannte »Erklärung« mit allen Unterschriften.)

Versteigerung. — Im Oberlichtsaal der Kunsthandlung von Amsler & Rutherford in Berlin begann am vergangenen Montag die viertägige Versteigerung der aus dem Nachlaß des verstorbenen Professor Eduard Mandel stammenden Kupferstichsammlung. Das lebhafteste Interesse, das diese Versteigerung in weiten Kreisen der Sammler erweckte, bekundete sich in zahlreichem Besuch und reger Kauflust. Außer den bekannten Kunsthändlern von dort hatten sich solche aus Dresden, Leipzig, Hamburg und Christiania eingefunden. Die Versteigerung begann mit Linienstichen des 17. und 18. Jahrhunderts. Wir nennen hier einige Preise, welche an diesem ersten Tage erzielt wurden: Scholtes und Volkswerts: »Die Dornenkrönung Christi« 105 M; das »Zelt des Darius« von Gerhard Edeling 101 M; desselben Meisters »Kniestück Ludwigs XIV. von Frankreich« 80 M; Jeremias Falck »Großer Kurfürst« im ersten Abdruck 78 M; Romain de Hooghes Porträt von »Wilhelm III. von Oranien« 110 M; Robert Nanteuil's »Brustbild des Parlamentspräsidenten Pomponne de Bellièvre« 110 M; »Brustbild des Finanzkontrolleurs Jean Baptiste Colbert« von demselben Stecher 116 M.

Briefversand in Postpaketen. — Ein Abonnent der Papierzeitung machte dieser im allgemeinen Interesse folgende Mitteilung: Da im Publikum noch verschiedene Meinungen darüber herrschen, ob es erlaubt ist, Briefe von einer Stadt nach einer anderen mittels Pakets durch die Post zu senden, damit dieselben in der letzteren zum Portosatz von 5 S. zum Austragen gelangen, so habe ich mich in dieser Angelegenheit an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirektion gewendet und empfangen von derselben folgenden Bescheid:

Auf die gef. Anfrage von 27. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß, sofern Sie verschlossene Briefe mittels Pakets an die Post-